

Protokoll Nr. **26/23** der Urversammlung
Donnerstag, 14. Dezember 2023

Vorsitz:	Martin Lötscher	Gemeindepräsident
Protokollführung:	Urs Mathieu	Schreiber
Anwesende:	88 Personen	
Sitzungsdauer:	19:30 – 20.45 Uhr	
Ort:	Zentrum SOSTA	

Traktanden

1. Begrüssung
 2. Wahl der Stimmenzähler
 3. Genehmigung Protokoll der Urversammlung vom 25. Mai 2023
 4. Reglement über die Erhebung einer zusätzlichen kommunalen Handänderungssteuer
 5. Voranschlag 2024: Finanzplanung 2024-2027; Erfolgs- und Investitionsrechnung 2024
 6. Verschiedenes
-

1 Begrüssung

Gemeindepräsident Martin Lötscher eröffnet pünktlich die Urversammlung und begrüsst die Anwesenden. Die Urversammlung wurde ordentlich im Amtsblatt publiziert, im Internet und auf der APP Leuk. Die Geschäftsunterlagen konnten digital heruntergeladen oder aber im Gemeindebüro begutachtet werden. Auf das heute zur Genehmigung stehende Reglement zur Handänderungssteuer gingen keine schriftlichen Meldungen oder Vorschläge ein.

2 Wahl der Stimmenzähler

Als Stimmenzähler werden *Romaine Marx, Susten* und *Christine Seipelt Weber, Leuk-Stadt* vorgeschlagen und mit Applaus bestätigt.

3 Genehmigung Protokoll der Urversammlung vom 25. Mai 2023

Das Protokoll war im Internet aufgeschaltet und auf dem Gemeindebüro einsehbar. Es werden keine Bemerkungen oder Ergänzungen angebracht. Die Urversammlung genehmigt das Protokoll mit

Applaus.

4 Reglement über die Erhebung einer zusätzlichen kommunalen Handänderungssteuer

Das Kantonale Gesetz über die Handänderungssteuer sieht vor, dass die Gemeinden für die auf ihrem Gebiet gelegenen Grundstücke eine Zusatzabgabe auf den Handänderungssteuern erheben können. Diese Zusatzabgabe darf 50% der kantonalen Handänderungssteuer nicht übersteigen. Steuerobjekte sind: Kauf, Tausch, Schenkung, Verpfändungs- und Leibrentenverträge, Erbschaftsvorausbezüge, Erbanfälle, Erbteilungen u.a.

Die Steueransätze werden gestaffelt fällig

- a) CHF 20- für Werte von 1'001 bis CHF 50'000.-
- b) 1% des Werts von CHF 50'001 bis CHF 500'000.
- c) 1.3 % des Werts von CHF 500'001 bis CHF 1'000'000.-
- d) 1.5 % des Werts ab CHF 1'000'001.-

Von den insgesamt 122 Walliser Gemeinden haben schon 66 Gemeinden diese Zusatzabgabe eingeführt, v.a. im Unterwallis. Im Oberwallis sind es derzeit 12 Gemeinden.

Patrick Kuonen, Brentjong: Er spricht sich gegen die neue Besteuerung aus. Kauft ein junges Paar eine Immobilie von CHF 800'000.- so werden Handänderungssteuern von ca. CHF 15'000.- fällig, dieses Geld fehlt für andere Investitionen. Die Handänderungssteuer ist v.a. bei Tourismusgemeinden eingeführt, wo der Handel mit Zweitwohnungen blüht. Die Talgemeinden kennen diese Steuer nicht, diese belastet den Mittelstand. *Präsident Martin L.:* Das Problem von jungen Leuten beim Kauf von Wohnraum ist das Aufbringen der Eigenmittel von 20%, dieser Betrag ist viel höher als die im Vergleich geringere Handänderungssteuer der Gemeinde. Die Talgemeinden wie Visp haben Grossbetriebe wie die Lonza als Steuerzahler; sie können ihre Einnahmen anders rechnen. Leuk hat in den letzten Jahren in notwendige Infrastrukturen wie die Schulhäuser investieren müssen, die Finanzlage ist angespannt, Mehreinnahmen werden gesucht. Hier kann die Handänderungssteuer mithelfen. Andere Oberwalliser Gemeinden werden folgen, denn der Finanzausgleich des Kantons Wallis wird nicht garantiert, er kann in den nächsten Jahren ändern.

Herbert Locher, Susten: Bei der angespannten Finanzlage könnten doch Projekte reduziert oder zurückgestellt werden, so z.B. die Oberbannstrasse. *Präsident Martin L.:* Der Kredit für die Sanierung der Oberbannstrasse wurde von der Urversammlung genehmigt; das Bauprojekt steht in der Ausführung. Hier kann weder einer eine Reduktion noch eine Einstellung vorgenommen werden. In nächsten Jahren sollten keine Grossprojekte mehr folgen, so dass sich die Finanzen und Schulden erholen können.

Nevio Imhasly, Susten: Im Grossen Rat hat sich Staatsrat Roberto Schmidt vor nicht langer Zeit dahingehend geäußert, dass der Bevölkerung etwas zurückgegeben werden soll, und zwar in Form von Steuerreduktionen. Die Gemeinde Leuk fährt die gegensätzliche Richtung und will neue Steuern erheben. Er spricht sich gegen die Handänderungssteuer aus, die v.a. junge Käuferschaft zusätzlich belastet. *Präsident Martin L.:* Die Äusserungen von Staatsrat Roberto Schmidt würden mittlerweile wieder relativiert, denn auch bei den Kantonsfinanzen rechnet mit schwierigeren Zeiten, das Geld von Bundesbern wird weniger grosszügig fließen.

Vanessa Grand, Leuk-Stadt: Für sie ist das neue Reglement nicht der richtige Weg und auch der falsche Zeitpunkt zur Verbesserung der Finanzen. So kann man das Projekt Vision 2030 vergessen, denn hier werden wieder grosse Investitionen anfallen. *Präsident Martin L.:* An der letzten Urversammlung im Mai 2023 gab es zahlreiche Voten von BürgerInnen, die eine Verbesserung der Finanzen wünschten, mit Einschränkung von Neuinvestitionen und mit Erschliessung von Mehreinnahmen. Diesem Begehren kommt der Gemeinderat nun nach.

Die Urversammlung genehmigt das neue Reglement über die Erhebung einer zusätzlichen kommunalen Handänderungssteuer.

Ja: 44 Personen Nein: 41 Personen Enthaltungen: 3 Personen

Das Reglement wird dem Staatsrat des Kantons Wallis zur Homologierung zugestellt.

5 Voranschlag 2024: Finanzplanung 2024-2027; Erfolgs- und Investitionsrechnung 2024

Präsident *Martin Lötscher* präsentiert den Voranschlag 2024 in den Hauptzügen, mit wesentlichen und erwähnenswerten Kontopositionen.

Finanzplanung 2024-2027

Wie vom Gemeindegesezt verlangt, wird die Finanzplanung der Urversammlung jährlich zur Kenntnisnahme vorgelegt. Ziel ist es, der Bevölkerung der Gemeinde sowie den Entscheidungsträgern die kurz- und mittelfristige Entwicklung der Gemeindefinanzen aufzuzeigen. Grundlagen für die Finanzplanung bis 2027 sind das Rechnungsjahr 2022 sowie der Voranschlag 2023.

Aufgrund der angenommenen Parameter erwartet die Gemeinde während den nächsten 4 Jahren:

- Jährliche Einnahmen von ca. CHF 19.3 Mio.
- Jährlichen Aufwand von ca. CHF 15.2 und 15.9 Mio.
- durchschnittlichen «cash-flow» von CHF 3.7 Mio.
- festgelegte Abschreibungssätze bis ins Jahr 2026
- Aufwandüberschüsse in den Jahren 2024 bis 2027

- Bruttoinvestitionen von ca. CHF 48.2 Mio. / Netto CHF 18.3 Mio.
- Finanzierung über Selbstfinanzierungsmarge nicht möglich
- Zunahme der Verschuldung
- Nettoverschuldung Ende 2027: CHF 31.2 Mio.
- Hoher Kapitaldienstanteil (über 20%) = hohe Belastung
- Eigenkapital auf Ende 2027 mit CHF 11.8 Mio.

Zu den Grossprojekten, welche allenfalls von der Urversammlung bewilligt* oder noch zu bewilligen⁺ wären, gehören:

*Oberbannstrasse, Leuk-Stadt

*Regionalschulhaus Leuk-Stadt

+ Meretschibach/Projekt der Enteignungen

- + Stauanlage Illgraben/Schwellensanierung
- + Illgraben Ausleitungssystem
- + Reservoir Pletschen/Autobahn A9
- + Projekt «Illpower»

Voranschlag 2024

Die Rahmenbedingungen mit Teuerungsannahme von 2% und der Steuerindexierung von 153% werden aufgeführt.

Laufende Rechnung

CHF	19'301'997.-	Einnahmen
<u>CHF</u>	<u>15'942'736.-</u>	Ausgaben
CHF	3'359'261.-	Selbstfinanzierung / cash flow
CHF	3'359'261.-	Selbstfinanzierung / cash flow
CHF	3'468'000.-	ordentliche Abschreibungen
CHF	336'053.-	Einlagen in Fonds u. Spezialfinanzierungen
CHF	200'000.-	Entnahmen aus Fonds/Spezialfinanzierungen
<u>CHF</u>	<u>0.-</u>	zusätzliche Abschreibungen
CHF	244'792.-	Aufwandüberschuss

Hauptmerkmale der Erfolgsrechnung

- Aufwandüberschuss von CHF 244'792.-
- Zunahme der Fiskalerträge/Handänderungssteuer
- Mehreinnahmen aus dem Finanzausgleich

Investitionen

CHF	4'188'500.-	Ausgaben
<u>CHF</u>	<u>2'325'981.-</u>	Einnahmen
CHF	1'862'519.-	Nettoinvestitionen

Finanzierung

CHF	3'359'261.-	Selbstfinanzierung / cash flow
<u>CHF</u>	<u>1'862'519.-</u>	Nettoinvestitionen
CHF	1'496'742.-	Finanzierungsfehlbetrag

Grossinvestitionen in den Bereichen

- Schulen und Bildung (Regionalschulhaus Leuk-Stadt: laufende Sanierung)
- Verkehr (Sanierung Oberbannstrasse, Leuk-Stadt)

Patrick Kuonen, Brentjong: Das Glasfaserkabel ist in Susten und Leuk-Stadt installiert, nächstes Jahr folgt in der 3ten Etappe die Erschliessung des Dorfes Erschmatt. Wie steht es mit den Weilern St.Barbara, Thel und Brentjong, wann werden diese erschlossen? *Präsident Martin L.:* Die Danet AG, Naters ist für die Glasfasererschliessung im Oberwallis zuständig. Die ersten zwei Etappen sind ausgeführt, die 3te Etappe folgt nächstes Jahr. Für den späteren Endausbau in verschiedenen Bergdörfern fehlt das Geld und die Finanzierung. Alle Gemeinden im Oberwallis wurden für eine

Aktienkapitalerhöhung angeschrieben, für Leuk würde dies ca. CHF 190'000.- ausmachen. Zentral ist die Mitwirkung des Staates Wallis mit CHF 3.9 Mio.; dieser Betrag ist nicht gesichert.

Die Urversammlung genehmigt den Voranschlag 2024 mit folgendem Abstimmungsresultat.

Ja: grosse Mehrheit Nein: 0 Personen Enthaltungen: 5 Personen

6 Verschiedenes

Steinschlagverbauung Leuk-Stadt

Vizepräsident *Patrick Ruff* kann berichten, dass die Schlussrechnung des Projektes vorliegt, und zwar mit CHF 2.25 Mio., der Kostenvoranschlag lag bei CHF 2.5 Mio. Es war also möglich die Vorgaben einzuhalten und noch günstiger als vorgesehen abzurechnen. Der Start des Projektes erfolgte Jahre vor der Corona-Epidemie, so dass die Teuerung hier keinen Einfluss mehr hatte. Die Bundes- und Kantons-subventionen betragen 86%, der Gemeinde Leuk verbleiben Restkosten von CHF 315'000.-. Mit der Verbauung wurde die Sicherheit von Wohngebäuden verbessert und die Risikoeinstufung stark gemindert.

Hubert Mathieu, Susten: Beim Kauf des neuen Feuerwehrlokals in der Industriezone wurde erwähnt, dass die bisherigen Lokalitäten (Werkhof) weitervermietet werden. Wo sehen wir heute diese Mieteinnahmen? *Präsident Martin Lötcher:* Die Vermittlung wurde mit Inseraten angegangen, bisher hat die Fa. Kippel AG eine grosse Lokalfläche gemietet zum Preis von CHF 9'000.- p.a. Es gab weitere Interessenten, wobei aber bis heute kein Mietvertrag abgeschlossen werden konnte. Die Verwaltung bleibt an diesem Geschäft dran.

Christine Seipelt Weber, Leuk-Stadt: Im Namen der IG Galdinen, Leuk-Stadt spricht sie den Dank aus für die Lancierung des Projektes «Vision 2030», dessen Vernissage im letzten Monat erfolgte. «Commune» heisst Gemeinschaft, zusammenleben. In diesem Projekt werden interessante Ideen und Visionen zur Verbesserung/Aufwertung der Wohnräume in Leuk-Stadt und Susten aufgezeigt. *Präsident Martin Lötcher:* Die Projektunterlagen verschwinden nicht in der Schublade, es wird weiter daran gearbeitet. Ende Januar 2024 findet ein Gespräch mit der IG Galdinen statt, für's Budget 2025 sind Projekt-gutschriften vorgesehen.

Paul Lorenz, Susten: Parkieren ist nicht mehr einfach, so z.B. auf dem Bahnhofsparkplatz. Ohne Natel und App geht praktisch nichts mehr. Für die ältere Generation, die weniger mit den digitalen Geräten vertraut ist, wird das zum Problem. *Vizepräsident Patrick Ruff:* Der Bahnhofsparkplatz wird von der SBB selber betreut. Die alten und nicht benutzerfreundlichen Parkuhren wurden weggenommen und nicht mehr ersetzt. Am Billettautomat können Parktickets gelöst werden, oder aber auf dem App P+R (Park and Ride). Auf Intervention der Gemeinde ist es auch möglich mit Twint zu bezahlen. Auch für die Gemeinde wird es schwierig, alte Parkuhren zu reparieren oder aber neue zu kaufen. Die Kosten sind hoch und der Grossteil der Parkierer lösen das Ticket per App. Der Trend und der Druck zur Digitalisierung sind überall gross. Die Projektgruppe «60+» bietet für die ältere Generation Kurse für's Handling mit PC's, Natel und anderen modernen Geräten an.

Hedy Kohler, Thel: Die App Twint ist ein Schweizer Produkt, die ausländischen Touristen können damit nicht viel anfangen. *Vizepräsident Patrick Ruff:* Für die Parkierung gibt es nebst Twint noch andere App's mit denen es möglich ist, Parktickets auf Gemeindeparkplätzen zu lösen.

Brunhilde Matter, Leuk-Stadt: Sie schliesst sich den Dankesvoten von Christine Seipelt an und gratuliert dem Gemeinderat zur Projektlanierung «Vision 2030». Sie selber war in der Projektgruppe und sie war von den Ideen und der Zusammenarbeit positiv überrascht. Mit interessanten und zukunfts-gerichteten Ideen wird versucht, den Wohnraum in Leuk-Stadt und Susten aufzuwerten und zu verbessern; die Verbindung von Susten hinauf nach Leuk-Stadt miteingeschlossen. Mit Regelung des Verkehrs und Schaffung von Parkmöglichkeiten, sowie mit stärkerer Begrünung sollen die Wohnquartiere freundlicher und wohnlicher werden; das Potenzial ist vorhanden.

Vanessa Grand, Leuk-Stadt: Sie hat zu mehreren Themen Fragen oder Feststellungen anzubringen. Die Parkierung mit Twint oder mit Kreditkarten ist für Touristen effektiv ein Problem. Für die Sanierung und Verbesserung der Fusswege auf dem Friedhof Leuk-Stadt dankt sie der Gemeindeverwaltung. Bei Urversammlungen im SOSTA sollte der Tanzbetrieb im Obergeschoss die Musikbeschallung leiser stellen, die Basstöne dröhnen störend. *Präsident Martin Lötscher:* Telefonisch wurde dies vor der Versammlung verlangt. *Vanessa G.* findet die Publikation der Gemeinderat-Sitzungen im Internet und auf der App Leuk gut, ideal wäre es, wenn es ein Archiv dazu gäbe. *Präsident Martin L.:* Die Verwaltung ist an der Neugestaltung der Internetseite beschäftigt, für 2024 sollte eine neue Homepage aufgeschaltet werden. Vor allem das Reservationssystem sollte stark verbessert werden. *Vanessa G.:* Bei der Bushaltestelle OS-Leuk-Stadt hat die Gemeinde ein Grundstück gekauft. Warum dieser Kauf und was wurde bezahlt? *Präsident Martin L.:* Es handelt sich um eine Parzelle mit 1'483m² Fläche, die für zukünftige Projekte wie Parkierung oder Ausbau der Haltestelle/Einfahrt Oberbannstrasse sinnvoll genutzt werden könnte. Die Verkäuferin sprach bewusst die Gemeinde an, und zwar mit einem sehr moderaten Preis von CHF 149.-/m²; Privatinteressenten haben den doppelten Preis geboten. *Vanessa G.:* Die Gemeinde Leukerbad will ihre ARA-Abwasser ins Tal führen, über Albinen hin ins Oberbann. Kann hier die Abwärme nicht für die neue Oberbannstrasse eingesetzt werden? *Präsident Martin L.:* Es bestehen Vorprojekte, in denen Leukerbad die ARA-Abwasser über Varen und die Varenbrücke führen soll, also nicht über's Oberbann. *Vanessa G.:* Beim Projekt «Vision 2030» hätte die Bevölkerung miteingebunden werden sollen, ihre Bedürfnisse aufgenommen werden sollen. *Präsident Martin L.:* Es wurde bewusst die externe Begutachtung von Stärken, Schwächen und Zukunftspotenzial gesucht. Im weiteren Verfahren von möglichen Umsetzungsteilen kann die Partizipation gesucht und angesprochen werden.

Schnyder Edgar, Erschmatt: In der «Vision 2030» sind Ideen aufgeführt, deren Finanzierung viele Fragen offenlässt, so z.B. der Turm bei der Rottenbrücke oder die verkehrsfreien Wohnzonen. *Präsident Martin L.:* Es sind Projektideen, losgelöst von der Finanzierbarkeit. Je nach Bewertung und Priorisierung der Ideen wird die Finanzierung konkreter angegangen. In Leuk-Stadt ist ein Parkhaus beim Schlosspark schon in Grobplanung. Auch die Burgerschaft tut sich mit dem Gedanken, ein Parkhaus beim Spittel zu realisieren.

Stefan Witschard, Susten: Eine Frage sei erlaubt zur Defizitdeckung der 3 Pfarreien; liegt hier kein Sparpotenzial drin? *Präsident Martin L.:* Seit 2 Jahren finden Treffen mit den Pfarreiräten statt, die

jeweils das Budget zum Thema haben. Von Gesetzes wegen sind Vorgaben gegeben. Klar erscheint der Gesamtbetrag von CHF 700'000.- pro Jahr beträchtlich.

Madeleine Kuonen-Eggo, Leuk-Stadt: Als Verfassungsrätin kann sie auf die neue Kantonsverfassung hinweisen, die im März 2024 zur Abstimmung vorliegt. Neu sollte der Kanton die Kosten der Pfarreien tragen. Mit Zustimmung zur neuen Verfassung wäre dieses Problem also gelöst.

Beatrice Locher-Grass, Susten: Sie findet es schade, dass immer mehr Bäume gefällt werden ohne wiederum Neue zu pflanzen; sei es von Privaten aber auch von öffentlicher Seite. Die Sanierung der Feithierenstrasse mit neuem Trottoir würde die Gelegenheit bieten, eine Baumallee anzulegen. Die Leute lieben es in beschatteten Wegen und Strassen zu spazieren. *Vizepräsident Patrick Ruff:* In der «Vision 2030» ist das Thema: Aufwertung und Begrünung von Wohnquartieren ein Thema. Auch die Heckenlandschaft in Susten bleibt weiterhin geschützt und sie sollte aufgewertet werden.

Ferdinand Lötscher, Susten: Die Satellitenbodenstation in Brentjong ist übersät mit Schüsseln. Wer bewilligt diese und was passiert mit ausrangierten? *Präsident Martin L.:* Das Bundesamt für Verteidigung VBS stellt neue Schüsseln in eigener Kompetenz, ohne Vormeinung der Gemeinde auf. Schüsseln der Teleport AG werden im ordentlichen Baugesuchsverfahren abgewickelt.

Fridolin Holzer, Susten: Wie steht es mit dem Baugesuch der Swisscom für einen neuen Sendemasten 5G in Pletschen? *Präsident Martin L.:* Das Baugesuch wurde vom Kanton publiziert, auf der Gemeinde ist eine Einsprache mit Unterschrift zahlreicher BürgerInnen eingegangen. Die Verwaltung hatte diese Woche eine Sitzung mit dem Projektleiter Swisscom. Das technische Problem für den Natelempfang ist heute die Kapazität, will heissen, dass sich die mit Natel bezogene Datenmenge in 1.5 Jahren jeweils verdoppelt! Der Gemeinderat verlangt vom Staat Wallis, dass ein Konzept aller Anbieter erstellt wird. Innerhalb der Bauzone ist der Gemeinderat für neue Sendemasten zuständig, ausserhalb ist es der Kanton.

Ende der Sitzung: 20.45 Uhr
Nächste Sitzung: 16. Mai 2024

Gemeinde Leuk

Martin Lötscher
Präsident

Urs Mathieu
Schreiber